

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattkiosk.

Schalter-Salle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postgeschäftsamt: Frankfurt a. M. Nr. 7485.

Bezugs-Preis: M. 1.20 monatlich, M. 11.40 wöchentlich, durch den Verlag Langgasse 21, ohne Zeuglohn. — Bezugssstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; im Siegbach: die dortigen Ausgabestellen u. in den benachbarten Vororten u. im Uebergang die betreff. Tagblatt-Leser in die Post. — In allen höheren Gewalt. Beziehungsstellen oder Straße haben die Rechte keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Geburts:

Tagblattkiosk Nr. 1020-12.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postgeschäftsamt: Frankfurt a. M. Nr. 7485.

Anzeigen-Preis für die Zelle: M. 1.20 für einfache Anzeigen; M. 1.80 für anspruchsvolle Anzeigen; M. 5.— für örtliche Nennungen; M. 7.— für auswärtige Nennungen. — Bei wiederholter Aufnahme unbestimmter Anzeigen entsprechender Nachlass. — Anzeigen-Mindestpreis: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Orten wird keine Gebühr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fuerst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Freitag, 25. Juni 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 291. • 68. Jahrgang.

Die neue Regierung.

Voraussichtliche Zusammenstellung des Ministeriums.

Br. Berlin, 24. Juni. (Eig. Drabbericht.) Der Altkabinettsrat trat heute vormittags um 11 Uhr zusammen. Er entschloß sich, die für heute anberaumte Sitzung abzusagen. Auch morgen wird eine Sitzung stattfinden. Mit der weiterhin sich ergebenden Situation wird der Altkabinettsrat sich in einer zweiten Sitzung befassen. Die unmittelbar nach der Plenarsitzung stattfinden soll. Man nimmt jetzt ganz allgemein an, daß die Sozialdemokratie in gewissem Sinne einkommen wird, daß die Lösung kommt gefunden ist und daß auf der Grundlage der Dreierkoalition das neue Ministerium nunmehr bald gebildet sein wird. Nach einer Mitteilung der "B. 3." wird sich das neue Kabinett folgendermaßen zusammenleben: Reichskanzler: Gedrebenbach (Centr.); Vertreter des Reichsministers und Reichsjustizminister: Dr. Heine (D. Part.); Reichsminister des Innern: Dr. Koch (Dem. Partei); Reichsminister des Auswärtigen: Simons (Dem. Partei); Reichsfinanzminister: Dr. Wirth (Cent. Partei); Reichsbauminister: Raum (D. Part.); Reichswehrminister: Gehler; Reichsverkehrsminister: Grönert (parteilos, den Demokraten nahestehend); Reichswirtschaftsminister: Scholz. Das Wiederaufbauministerium wird voraussichtlich nicht bestellt. Reichsbauministerium: Giesberts; Reichsarbeitsministerium: noch unbestimmt. Dr. Scholz, der Oberbürgermeister von Charlottenburg, ist bekanntlich ein geborener Wiesbadener und war früher Sezordneter und Stadtkämmerer in Wiesbaden. Er ist Mitglied der Deutschen Volkspartei.

Die Führer der Deutschen Volkspartei hatten gestern abend wiederum eine besonders eingehende Besprechung mit dem Reichskanzler Gedrebenbach. Dabei wurde abermals die Frage des Zusammenarbeitens der verschiedenen, an der Wirtschaft interessierten Reichsämter erörtert. Es durfte ein Weg gefunden sein, der zum Ziele führt, ohne daß die ursprünglich für notwendig gehaltene formelle Umgruppierung im Kabinett notwendig ist.

Der Reichstag.

Br. Berlin, 24. Juni. (Eig. Drabbericht.) Bei vollbesetzten Tribünen begann die erste Plenarsitzung des neuen Reichstags heute pünktlich um 3½ Uhr. Die neuen Reichstagsabgeordneten sind anwesend vollständig zur Stelle: der Saal erweist sich immer noch als zu klein. Eine Fülle neuer Gesichter ist zu sehen; eine ganze Anzahl der Abgeordneten hat noch keinen Sitz und muß sich mit Stehplätzen an den Wänden behelfen. Die Regierungsbank ist leer: der neue Reichskanzler ist nicht anwesend. Soziet stellt sich Dr. Koch ein. Der Alterspräsident, Herr Schneidermeister Riebel, ein Mehrheitssozialist aus Braunschweig, übernimmt kraft seiner 72 Jahre die Leitung dieser ersten Sitzung. Er wählt sich sein provisorisches Bureau und dann beginnt der Namensaufruf. Damit dürfte die Aufgabe der heutigen Sitzung erledigt sein. Herr Erzberger ist — wie sich aus dem Namensaufruf ergibt — nicht erschienen, dafür hat auf den Reihen der Rechten sein siegreicher Feind Helfferich Platz genommen.

Über die Beilegung der Krise wird noch immer verhandelt. Die Sozialdemokraten sind, wie schon mitgeteilt wurde, zum Einlenken bereit, wollen aber nur gegen das von den Unabhängigen beantragte Misstrauensvotum stimmen. Das halten die Demokraten nicht für ausreichend. Ebenso, wie sie sich mit der Zustimmung zu der auswärtigen Politik der Regierung nicht degnügen können. Aber nach wie vor nimmt man an, daß die Schwierigkeiten bald zu lösen sein werden.

Beschlüsse der Volkskongresskonferenz.

Br. Paris, 24. Juni. (Havas.) Die Volkskongresskonferenz zog einen Vorschlag in Erwägung, der dahin geht, die Volksabstimmung im Elsaß-Lothringen durch ein Schiedsgericht zu erheben. Die Konferenz hat beschlossen, daß die Deutschen die Arbeitskräfte für die Verstärkung des Luftschiffmaterials selbst zu stellen haben. Sie hat ferner beschlossen, daß die Deutschen verantwortlich gemacht werden für die Verstärkung des Fliegereinsatzes. Diese Forderungen der Konferenz der Alliierten bewaffnet werden würden. Den neutralen Ländern soll von den verschiedenen Verträgen offizielle Mitteilung gemacht werden. — Heute Sitzung Freitagvormittag.

Entente-Noten, betr. die Verminderung der Heeresstärke.

Br. Berlin, 24. Juni. (Eig. Drabbericht.) Bei der deutschen Regierung sind zwei Noten, eine vom Präsidenten der Friedenskonferenz und eine vom Obersten Rat eingetroffen. Die letztere stellt eine Erörterung der Note des Präsidenten der Friedenskonferenz dar. Die Forderungen der Note deuten sich im großen und ganzen mit den in der letzten Zeit von der französischen Presse in der Frage der deutschen Heeresverminderung veröffentlichten Mitteilungen. Es wird grundsätzlich eine Verminderung des Heeres auf 100 000 Mann gefordert. Dagegen werden lokale, organisierte Polizeitruppen zugestanden.

Die Forderungen der englischen Arbeitervartheit.

Dr. Amsterdam, 24. Juni. (Drabbericht.) Die Jahresversammlung der englischen Arbeitervartheit in Scarborough nahm eine Entscheidung an, die besagt, die Friedensbedingungen stünden mit den Kriegsbedingungen im Widerspruch. Ferner wird in der Entscheidung die Annahme der gegenwärtigen russischen Regierung, die Wiederherstellung der Handelsbeziehungen mit Russland und das Unterlassen jeder Hilfe in der antisowjetischen Sache gefordert. Der weiße Schrein in Uman wird sofort verurteilt und erklärt, daß die wirtschaftliche Wiederherstellung Mitteleuropas für den Frieden und die Ruhe der Welt notwendig sei. Endlich wird beschlossen, Lloyd George zu ermahnen, die Abordnung der Parteileitung und des politischen Ausschusses der Gewerkschaften zu empfangen, um die eben erwähnten Punkte zu besprechen.

Ein Aufruf des Völkerbundes.

W. T. B. London, 24. Juni. (Drabbericht. Havas.) Der Völkerbund fordert in einem Aufruf alle Länder der Welt auf, Geldmittel zur Erfüllung der Tochtersgefahr in Polen und den Nachbarländern zur Verfügung zu stellen. Die britische Regierung bewilligte sofort einen Betrag von 50 000 Pfund Sterling unter der Bedingung, daß alle anderen Länder einen ebenso hohen Betrag aufbringen würden.

Die Entscheidung über die Monshauer Bahn.

Dr. Köln, 23. Juni. Nach einem Nachener Telegramm der "Köln. Zeit." geht die Entscheidung der Volkskongresskonferenz in der Frage der Monshauer Bahn davon, daß sie den von dem belgischen Volkskongress gemachten Vorschlägen über Zugeständnisse für die Lösung der Bahnlinie Aachen-Kaletzberg und für den westlich der Bahnlinie gelegenen Teil des Kreises Monshau gründlich zu stimmen. Die Präfektur der Einzelheiten wird der Grenzkommission übertragen. Die Zugeständnisse bestehen in Erleichterungen für die Einwohner des Kreises Monshau hinsichtlich des Personen- und Warentransports nach Aachen. Ihre Waren werden durch den Eupener Bezirk ohne Zollformalitäten befördert. Deutschland erhält denjenigen Teil des Eupener Distrikts, in dem die Niederschlagsgebiete der Aachener Wasserwerke liegen. Das Dorf Sankt Arnold bleibt als deutscher Enklave bestehen, die sich jedoch nur auf die Einwohner beschränkt und nicht Gemeindemitglieder einschließt, die in dem abschreitenden Teil des Kreises Monshau leben. Die Eisenbahn und die dazu gehörigen Gebäude sowie das von ihr durchfahrene Gebiet der deutschen Enklave bleiben deutsches Eigentum.

Die Nalandsfrage vor dem Völkerbund.

Mr. London, 24. Juni. Reuter erläutert, daß die britische Regierung den Völkerbundsrat gebeten hat, sich mit der Frage der Oberherrschaft über die Nalandsinseln zu befassen, da der Oberste Rat sich nicht damit beschäftigen könne. Der Völkerbundsrat wird in Nähe zusammentreten, um über diese Frage zu verhandeln.

Keine Fristverlängerung für die Türkei.

Mr. Paris, 24. Juni. Das Sekretariat der Friedenskonferenz hat dem türkischen Großwelt eine Note zugesandt, in der ihm eröffnet wird, daß die der Türkei zugestandene Frist zur Einreichung ihrer Bemerkungen zum Friedensvertrag am 28. Juni abläuft und daß keine Fristverlängerung zugestanden werde.

Rußland und Deutschland.

Mr. Berlin, 24. Juni. Der Vertreter der Reichsausstellung für Kriegs- und Zivilforschung, Hilpert, ist in Moskau eingetroffen und hat seine Amtsge häfte übernommen. Er hatte mit dem Volkskommissar des Außenministeriums eine längere Unterredung. Bei dieser Gelegenheit stellte der Volkskommissar mit allem Nachdruck fest, daß alle Gerüchte, die über feindliche Abkommen zwischen Russland und Deutschland gegenüber im Zusammenhang mit dem russisch-polnischen Krieg in der öffentlichen Öffentlichkeit aufgetreten seien, jeder, aber auch jeder Grundlosen entbehren. Russland betrachtete keinen Krieg gegen Polen als einen ihm aufgeworfenen reinen Vertheidigungskampf, der in seiner Weise die Grundsätze der russischen Politik beeinflussen könnte. Diese Politik sei eine Politik des Friedens mit allen Völkern der Erde. Die Absichten Russlands gegenüber stehen durch das Bestreben einzig und allein diktiert, mit dem deutschen Volke baldmöglichst in nähere wirtschaftliche, politische und kulturelle Beziehungen zu treten.

Preußische Landesversammlung.

Mr. Berlin, 25. Juni. Die Sitzung wird um 2 Uhr eröffnet. Der Abg. Dr. Rosenfeld (U. S.) hat wegen seiner Wahl in den Reichstag sein Mandat niedergelegt. — Zum Gedächtnis des verstorbenen Abg. Dr. Friederichs, der dem preußischen Parlament 34 Jahre angehört hatte, erheben sich die Mitglieder von den Sitzen.

Ein Antrag Adolf Hoffmann (U. S.) auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Kilian (U. S.) und auf Haftentlassung steht an den Geschäftsausschuß. Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs zur Aufhebung der Standesvorrechte des Adels und zur Auflösung der Hausvermögen. Danach sollen u. a. aufgehoben werden: Das Recht eigener Gerichtsbarkeit, das Recht auf die Bezeichnung "Königl. Hoheit". Durchlaucht usw. Ferner ist das in Preußen befindliche Hausvermögen von den beteiligten Familien bis zu einem bestimmten Zeitpunkt aufzulösen.

Abg. Meierhofer (U. S.) wendet sich dagegen, daß die Rechtsverhältnisse der Patronate, der Kirchen und Schulen an diesem Eigentum erst durch besondere Gesetze geregelt werden sollen. Man sollte gleich jetzt ganze Arbeit tun.

Die Vorlage wird in zweiter und dritter Lesung und anschließend in der Gesamtabstimmung gegen einen Teil der Reichen angenommen.

Es folgt die erste Beratung der Novelle zum Gesetz über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst. Die Berufung in die Stellen der Abteilungsdirigenten und der dem Oberpräsidenten und dem Regierungspräsidenten untergeordneten Verwaltungsbeamten wird mit einigen Einschränkungen von der Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst abhängig gemacht.

Nach längerer Auswärtsreise werden noch weitere Ergänzungen des Gesetzes angeregt und der Entwurf an einen Ausschuß verwiesen. — Die Vorlagen zur Bereitstellung von Mitteln zum Ausbau von Wallerkräften des Rheins und der oberen Quellengebiete der Weser neben den Haushaltssachen.

Nächste Sitzung morgen Donnerstag, 26. Uhr: Rot-Blau-

Die Berliner Gemeindewahlen.

Die Gemeindewahlen von Groß-Berlin sind von Wichtigkeit weit über den Bereich der deutschen Hauptstadt hinaus. Hier ist ein Gemeindewesen, das mit keinem beinahe vier Millionen Einwohnern gleich hinter Bayern und Sachsen kommt. Hat Berlin auch keine eigentlich staatlichen Funktionen, so bedeutet es als Verwaltungsorganismus auch politisch einen Nachfolger ersten Ranges, und da die höchsten Reichsbeamten hier ihren Sitz haben, so wird es immer von erheblicher Wichtigkeit sein, welches die Grundströmungen in der größten deutschen Stadt sind. Das Ergebnis der Gemeindewahlen ist, auf die letzten Resultate hin angesehen, dieses: Innerhalb der bürgerlichen Parteien haben die Demokraten ebenso Einbußen erlitten wie bei den Reichstagswahlen vor 14 Tagen, und von dieser rücksichtigen Bewegung zieht hauptsächlich die Deutsche Volkspartei den Vorteil. Die Deutschnationalen scheinen sogar etwas verloren als gewonnen zu haben: man muß sich unbestimmt ausdrücken, weil viele Wahlstifter ja noch gewählt. Innerhalb lädt sich bereits feststellen, daß die beiden sozialdemokratischen Fraktionen eine zwar nicht große, jedoch bei der starken Grenzlinie zwischen ihnen und den bürgerlichen Parteien sichere Mehrheit im Stadtparlament haben werden. Innerhalb dieser gemeinsamen Mehrheit aber werden, obwohl ihre Stimmenzahl gar nicht unbeträchtlich zurückgegangen ist und zwar erstaunlich darum, weil viele Abhängige in das Reichsabgeordnetenhaus einzutreten, als fabelhafte Selbstauskaltung verurteilt. Gleichwohl dürfen wir wohl ihnen die Wichtigkeit auf positiven Arbeit. Es muß jetzt in Groß-Berlin gesehen werden, was der Sozialismus leisten kann und leisten will. Daß die Mehrheitssozialisten schon bereit erkläre haben, gemeinsam mit den Unabhängigen zusammenzutreten, kann sich diese auch nicht, wie es im Reichstag geschieht, abseits stellen. Demnächst wird nunmehr die ungewöhnliche Möglichkeit suchen, sozialistische Politik großen Stils in einem der ersten Gemeindewesen der Welt zu treiben. Diese Entwicklung wird indessen in bürgerlichen Kreisen ohne Verzerrung erwartet, einmal, weil die bürgerlichen Parteien immer noch stark genug sein werden, um eine Verantwortung durch extreme Beschlüsse zu verhindern, jedoch und namentlich, weil die Verantwortung die auf den sozialistischen Parteien ruht, die zur Sachlichkeit und Belohnungsfähigkeit wird erzielen müssen, auch den unabhängigen Unabhängigen. Mit Erfahrung wird um so weniger rechnen können, je weniger der Erfolg der Sozialdemokraten wird.

Der neue württembergische Staatspräsident.

Mr. Stuttgart, 23. Juni. In der heutigen Sitzung des Landtags wurde der bisherige Kultusminister Abg. Dr. Sieber mit 52 von 97 Stimmen der anwesenden Abgeordneten zum Staatspräsidenten gewählt. Sieber hat die Wahl angenommen. Der frühere Landtagspräsident Dr. Kraut erhielt 27 Stimmen des Bauernbundes und der Bürgerpartei. Die Unabhängigen enthielten sich der Abstimmung.

Der neue württembergische Staatspräsident vollendet nächster Tage sein 58. Lebensjahr. Von 1898 bis 1910 gehörte er als Führer der ehemaligen nationalliberalen Partei Württembergs dem Reichstag an. Besondere Verdienste hat er sich um das Zustandekommen des Vereins getan und zahlreiche anderer gesellschaftlicher Arbeiten erworben. Dem württembergischen Landtag gehörte er seit 20 Jahren an als Abg. ordnete seines Heimatbezirks Welsheim. Um das Volksbildungswerk in Württemberg hat er sich große und dauernde Verdienste erworben. Am 1. November 1918 wurde er noch vom König in das damalige Kabinett Liebknecht als Kultusminister berufen. Dieses Amt übernahm er nach dem Eintritt des Ministers Seemann in das Ministerium des Innern. Während seiner achtjährigen Tätigkeit war Dr. Sieber stets auf eine Förderung der Geistesleben im Parlament und parteipolitischen Leben bedacht, ungeachtet der entchiedenen aber immer sachlichen und vornehmen Befriedigung seiner Überzeugung.

Demokratischer Parteiausschuss.

D. P. K. Berlin, 23. Juni.

Der Parteiausschuss der Deutschen demokratischen Partei — nach dem Parteitag die oberste Instanz — war unmittelbar nach den Wahlen zur Beratung von Organisations- und Preisfragen für den 2. bis 4. Juli nach Berlin einberufen worden. Es ist aber aus telegraphischer Einladung des Parteivorstandes mit Rücksicht auf die Vorgänge bei der Bildung einer neuen Regierung schon am 22. Juni im Reichstag zusammengetreten.

Senator Dr. Petersen eröffnete den Parteiausschuss mit einem Ratschlag auf den Prinzen Schönburg-Carolaib und den demokratischen Führer Staatsminister Dr. Friederich. Der Parteiausschuss sei einberufen worden, obgleich sich die Situation mit jedem Tage ändere. Der Vorstand habe aber den Wunsch, durch persönliche Konversationen im Lande entgegenzutreten und Aufklärung zu schaffen.

Dr. Petersen erstattete sodann den Bericht über die Haltung der Deutschen demokratischen Partei in den Tagen der Kabinettbildung. Wir hatten eine Aufbaumehrheit. Aber diese Mehrheit ist durch die Wahlen des 6. Juni zerstört worden. Im Januar 1919 war der Stimmzettel, war die Demokratie Rettung vor den Habsburgern und vor Soldaten- und Arbeiterräten; am 6. Juni war der Stimmzettel Ausdruck der Verzerrung über alles das, was sich an Verdruss und Enttäuschung im Volk aufgespielt hat. Allmählich war das Volk zur Kenntnis dessen gekommen, was wir durch den Krieg verloren. Doch an Stelle der wirklich Schuldigen wurde die letzte Regierung für alles verantwortlich gemacht. Die Mehrheitssozialdemokratie und die Deutsche Volkspartei haben

im Wahlkampf verlorne Fronten eingenommen. Die Sozialdemokratie hätte gegen links, die Deutsche Volkspartei gegen rechts kämpfen müssen; dadurch wäre die Koalition, die einzige tragfähige Mehrheit, gestört worden. Wir Demokraten können nicht wünschen, daß nun eine rechts sozialistische oder rechts reaktionäre Regierung ans Ruder kommt. Aber den erfolgreichen Parteien mußte die Regierung angeboten werden. Die Unabhängigen haben Abstimmens zu 100 Prozent ausgeübt. Die Deutsche Volkspartei, die eine Regierung nach rechts verloren hätte, wandte sich — und das ist ein Witz der Weltgeschichte — an die Sozialdemokraten und holte sich einen Korb. An die Deutschenationalen trat Dr. Heintz überdrüssig nicht heran, weil er einsah, daß eine Koalitionsmeinheit mit dieser Partei von der sich auch das Zentrum ausschließen würde, nicht möglich sei. Die Mehrheitssozialdemokratie zeigte durch ihre ablehnende Haltung, durch ihre Abstimmung zu 50 Prozent, daß sie die Tiefthalen der Klassenpolitik noch immer am Körper trägt. Wir durften die Kleinlichkeit der sozialdemokratischen Politik nicht nachmachen und sagen: nur wollen wir Bürgerlichen allein die Regierung bilden. In Wirklichkeit gibt es nur eine tragfähige Mehrheit: von der Mehrheitssozialdemokratie bis zur Deutschen Volkspartei. Die Sozialdemokratie blieb aber holstarrig. Würden wir denjenigen Fehler begehen, dann würde der Vorwurf, daß wir ein Anhänger der Sozialdemokratie seien, den Schein von Berechtigung erhalten. (Zustimmung.) Das Zentrum tritt in seine Koalition allein mit der Deutschen Volkspartei oder allein mit der Demokratischen Partei, sondern nur gemeinschaftlich mit beiden Parteien. Die demokratische Fraktion hat darauf positive Bedingungen aufgestellt, die am 15. Juni von mir Herrn Trimborn in der bekannten Erklärung übergeben worden sind. Zu den dort niedergelegten Grundsätzen als Regierungsprogramm hat sich nicht nur das Zentrum, sondern auch die Deutsche Volkspartei einverstanden erklärt.

Die Fraktion und der Vorstand der Demokratischen Partei haben mit großer Wehrheit die Beteiligung an der Koalition verschlossen. Die Minderheit verlangt Doppelwahl an der Seite der Sozialdemokratie. Gefühlsmäßig wollen wir alle das! (Zustimmung.) Aber das politische Verantwortungsabwesenheit ist gebietet uns, im mittleren der Röte unseres Vaterlandes positiv mitzuarbeiten. Wir können nicht einen Stresemann und einen Grüne nach Spa schicken, um uns über ihren Weitertag zu freuen. (Zustimmung.) Wir müssen politisch arbeiten in einer Zeit, wo die Regierung unter Batschand ins Elend stürzt. Die Gegner haben uns wohl Sissi abnehmen und Wähler abtreiben können, unsere Idee aber ist festgehalten geblieben. Sie erwies sich als die einzige Idee, die Deutschland Wiederaufbau ermöglicht. Wir machen uns keine Illusionen über die Schwierigkeiten der neuen Koalition, aber wir müssen ohne sentimentalität und Gefühlsaufwallungen unserer Weis geben. Wir hoffen, daß der Parteiausschuß der Fraktion die Verantwortung für ihre Entscheidung nicht abnehmen kann, unsere Haltung billigt. (Lebhafte Beifall)

Als zweiter Referent vertrat Aha. Erkelenz die Ansicht, daß auf die Mehrheitssozialdemokratie von vornherein ein viel stärkerer Druck hätte ausgeübt werden müssen, um sie zur Teilnahme an der Regierung zu veranlassen.

An die beiden Referate schloß sich eine eingehende Aussprache, in der die Gründe für und wider den Eintritt in die Regierung sorgsam erörtert wurden. Nach einem mit starker Beifall aufgenommenen Schluswort des Vorsitzenden Dr. Petersen wurde mit großer Mehrheit nachstehende, vom Grafen Bernstorff beantragte Resolution angenommen:

Der Parteiausschuß hat von den Mitteilungen der Reichstagsfraktion Kenntnis genommen und spricht ihr das Vertrauen aus.

erner wurde folgender Beschluss auf Antrag der Herren Hartmann, Rulke, Erkelenz gefaßt:

Der Parteiausschuß richtet an die Fraktion des Reichstags, das dringende Eruchen, darauf hinzuwirken, daß das Gesetz, betreffend Aufhebung der Militärgesetzesbarkeit, sofort wieder eingefordert und beraten wird. Diese Forderung muß ein Punkt des Regierungsvorograms sein.

Inzwischen hatte die sozialdemokratische Fraktion dem Vorsitzenden Dr. Petersen Kenntnis von ihrem Entschluß gegeben. Hierauf vertagte sich der Parteiausschuß, um der Fraktion Gelegenheit zu geben, zu der neuen Situation Stellung zu nehmen. In der Fraktionssitzung wurde mitgeteilt, daß die sozialdemokratische Fraktion beschlossen habe, einer Regierung, in der die Deutsche Volkspartei vertreten sei, ein Vertrauensvotum nicht zu erteilen. In der demokratischen Fraktion war man sich darüber klar, daß unter diesen Umständen eine Regierung, die vom Vertrauen der Mehrheit des Parlaments getragen, in Spa verhandeln könne, auf der bedächtigsten Grundlage nicht gebildet werden könne und man vor einer ganz neuen Situation stehe. Der Parteiausschuß nahm von dieser Vorfahrt der Fraktion Kenntnis und erneuerte auch angesichts der neuen Situation einstimmig das der Fraktion ausgesprochene Vertrauen, worauf Professor Gerland die Verhandlungen mit Worten des Dankes schloß.

(85. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Wandlungen.

Roman von Hans Böckeler (Wiesbaden).

Also so sah er aus? Wohl noch schrecklicher, als er sich selbst gefunden. Die junge Dame sagte ihm das ja ins Gesicht!

Ein Ingriß packte ihn.

„Ja, ich muß an die Lust. Ich muß auch fort von hier, ich darf Ihnen nicht länger lästig sein. Verzeihen Sie, daß ich noch hier bin, ich will gleich heute — — —“

Sie war tief erschrocken.

„Herr Herford — warum sagen Sie das? Sie würden Papa fränken.“

Er sah sie an die Stirn.

„Fränken? Warum soll Ihren Herrn Papa das fränken? Ich bin wieder gesund. Nun muß ich mich schön bedanken und machen, daß ich fortkomme.“

Er wußte selbst nicht, warum er so sprach. Eine sonderbare Lust war über ihn gekommen, ihr wehe zu tun.

Warum hatte man ihn hierher geschleppt, ihm eine solche Last des Danzbarseinsmüssens aufgebürdet? Wenn er seiner Sinne mächtig gewesen, wäre das nicht geschehen. Jetzt sollte er hier sitzen und sich bemitleiden lassen. Man legte ihm Zwang auf. Das hielt er nicht aus. Er vertrug keinen Zwang, alles in ihm empörte sich dagegen.

Dann kam ihm die Erkenntnis zurück, was er gesagt. Er richtete sich in seinem Sessel auf: „Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, ich bin ungezogen gewesen. Ich weiß das. Statt Ihnen von Herzen zu danken, habe ich mich wie ein — ich finde keinen Ausdruck dafür — betragen. Ich bin nun einmal so, lassen Sie mich meines Weges ziehen.“

Auch Olga war aufgestanden, mit weitgeweiteten Augen blickte sie ihn an.

„War er noch frank, sprach er im Fleiß?“

Wiesbadener Nachrichten.

Die neuen Titel.

Aus der „Preußischen Gesellschaftszeitung“ (Jahrgang 1920, Nr. 23), gegenwärtig die meistgelesene Druckschrift, lernt wohlgemut man außer dem Geist, betr. die Bereitstellung von Mitteln zu Dienstleistungsbesserungen, auch sämtliche Titel, die alten und die neuen, untei männlichen und weiblichen Beamten kennen. Hier einige in zwangloser Reihenfolge: Kommandantamtmeister heißt jetzt (bitte) Spreewerbeiter. Die Auslegerinnen bei den Strafanstalten werden für die Folge — der Einfachheit halber — Frau Strafanstaltswachmeisterin genannt, dagegen die Hausmutter Frau Strafanstaltswachmeisterin entgegen.

Die Frau des Schiffsbüroauschreibers strahlt. Man wird sie nun mehr begrüßen: Guten Tag, Frau Schiffsbüroauschreiber! Sehr vereinfacht ist auch der Postmeister bei der Postdienststelle in Hausmeister beim Postamt der Landrägerel. Das der Zähler bei der Staatschuldenverwaltung jetzt Oberzähler heißen muß, versteht sich bei der Übernahmedeß, was er zu zählen hat.

kleine Jungenslungen für Stötterer sollen die Schiffsbüroauschreibermeister (leichter Schiffsbüroauschreibermeister) und der Schiffsbüroauschreibermeister dar. Ernst haben die Studenten in Greifswald, Marburg und Bonn darauf zu achten, daß der Hausverwalter der Universitätssiedlung jetzt mit Oberhausverwalter anzureden ist. Sehr niedlich hören sich: Hofseminarleibureauassistent und Hofseminarleibureauassistent oder Gewerbeinspektionssassistentin. Die Jugendlicherinnen bei den Strafanstalten dürfen oder müssen sich fürsterin Strafanstaltssassistentinnen nennen. Der kleine Bildmeister kann jetzt als Bildzeichner ja auch verhindern die Brust wölben und den Kopf höher tragen. Dagegen sind die Geheimen Kanzleileiterkreise bei der Staatschuldenverwaltung nur noch ganz gewöhnliche Kanzleileiterkreise, nachdem sich bei dem Nicendollus nichts mehr verkehrt haben läßt. Töchter heißen aber auch bei der Lotterieverwaltung die Sekretäre nun mehr Lotterieobersekretäre.

Man bittet, nicht über die Ministerial-Kanzleileiterkreise zu hören; keiner bilden sie sich. Der Polizeileiterkreis ist in einen Polizeileiterschreiber und der gewöhnliche Meliorationsbau- sekretär in einen Kulturobersekretär. Die Hauptlehrer an den Mittelschulen der Bergschule in Saarbrücken bei man in Konkurrenz verdeutscht. Kriminal- und Polizeiämter sind in Kriminal- und Polizeioberto kommissare und in Kriminal- und Polizeioberto kommissaren organisiert und die Untervorsteher bei der Akademie der Künste in Berlin etwas langatmig zu Vermaltungskommissaren. Die Landjägerküppel waren leichter die Distriktssekretariate bei der Landwirtschaftsamt und die Justizbürosekretariate die ersten Gerichtsschreiber beim Oberforstgericht. Ehe missfolgt auch das Geschäft des Vorsteher bei der Postbuschalterei der Staatsbank sein: denn man hat den Titel in Titraent umgetauft. Bemerkenswert ist tatsächlich, daß die Amisbeschreibungen immer einfacher und klarer werden, je höher der Rang des Beamten steigt.

— Aus der letzten Sitzung des Vorstandes der Handwerkskammer. Der Kammervorsteher, Zimmermeister Carlens, ist für den Reichswirtschaftsrat in bestimmte Aussicht genommen. — Das Handwerker-Erdungsbetrieb zu Trautenau soll in Süde wieder eröffnet werden. Die Mebrausecken haben die beteiligten Kommunen nach Maßgabe der Nonnprudnahme aus ihren Bezirken übernommen. — Ein Kriegsbericht der Kammer, umfassend die Zeit vom 1. August 1914 bis 31. August 1919, ist im Entwurf fertiggestellt. — Dem Landesamt für Arbeitsnachweis wurde eine Beihilfe von 1000 M. gewährt unter der Voraussetzung, daß der Kammer davon die Hälfte vom Oberpräsidenten zu übertragen wird. — Die Gelehrtenprüfungen sollen in der Holz nur in den berühmten Faltenformaten, die Meisterprüfungen aber in geeigneten Diplom bestuhlt werden.

— Zur Abstimmung in Ob- und Westpreußen wird uns mitgeteilt: Nach den bisherigen Bestimmungen war der Abiturzeugnisschein eine genügende Legitimation für die Durchfahrt durch den polnischen Korridor. Neuerdings verlangen die Polen außerdem einen amtlich beglaubigten Personalausweis mit Photo. Die Abstimmungsberechtigten, welche für Hin- und Rückreise nicht den Seeweg wählen, müssen sich deshalb schließlich unbedingt einen solchen Personalausweis von der Polizeibehörde besorgen und dürfen sich dadurch nicht irreführen lassen, daß nach dem Inkrafttreten des Abstimmungsausweises dieser allein zur Legitimation genügt.

— Ortsgruppe Wiesbaden des Nassauischen Heimatbundes. Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung der Freunde und Freindinnen unserer nassauischen Heimat fand diese Woche die Gründung der Ortsgruppe statt. In mar-

Sie wendete sich ab und ging zur Tür. Ehe sie diese öffnete, sagte sie: „Mein Vater ist nicht zu Hause. Sobald er zurückkommt, wird er sich erlauben, Ihre Wünsche entgegenzunehmen.“

Mit gesenktem Kopf schllich sie aus dem Zimmer.

Paul schlug sich vor die Stirn. Er lachte laut heraus.

„Bin ich verrückt? Wie ein mildtätiger Engel war sie mir erschienen. Und ich habe sie beschimpft, mich wie ein Wahnsinniger betragen.“ — — —

Er wollte ihr nach, sie auf den Knien um Verzeihung anflehen. Nur ein paar Schritte gelangen ihm, ein Schwindel ergriß ihn, er stürzte auf den Teppich.

So stand ihn Vironet, der einige Minuten später ins Zimmer trat. Er beugte sich über ihn, dann rief er: „Philipp, Philipp — wo steht der Arzt?“ und als dieser aus dem Schlafzimmer kam, „Herr Herford ist ohnmächtig, helfen Sie mir, ihn aufzubaden.“

Sie betteten ihn auf dem Sofa. Auch die Pflegerin kam herein, holte Kölnisches Wasser von der Toilette und benetzte Pauls Stirn.

Er kam gleich wieder zu sich, öffnete die Augen und ließ sie suchend im Zimmer umherwandern.

„Wo ist sie? Ist sie fort?“

„Meinen Sie Fräulein Olga?“ fragte die Pflegerin. Sie ist gegangen, um nach dem Arzt zu telefonieren.

Sie lagte, daß Sie ein wenig Feuer hätten.“

„Ich will keinen Arzt. Rufen Sie Fräulein Olga, ich muß — — —“

Die Pflegerin ging. Als sie zurückkam, meldete sie: „Das gnädige Fräulein hat starke Migräne, so sagte mir ihre Jungfer. Sie darf sie jetzt nicht hören, sie hätte sich hingelegt.“

„Lüge, Lüge! Sie will nicht kommen. Sie wird nie mehr kommen! Ich habe — Philipp, nehmen Sie meine Sachen. Wo sind die Geigen? Ich will fort von hier, irgendwo hin, ins Hotel! Ganz gleich, nur fort — — —“

lanten, Narren und von inniger Liebe zu unserem schönen Lande getragenen Vorten lebte Herr Pfarrer Metz die Freude und Ziele auseinander: Freiheit der Heimatliebe, Geduld und Wiederherstellung der altnassauischen Traditionen mit belebterer Fortschaffung unserer Böderstadt, Förderung angenehmer Geselligkeit. Als Mittel dazu dienen: Belehrungsabende (allmonatlich im Winter, alle 2 Monate im Sommer), Fasauer Stammtisch für Damen und Herren im Restaurant Wies (Abeinstrasse). Mittwochs 6 bis 8 Uhr Belehrung von Kunst- und Kulturstätten (Kirchen, Museen, Villen) unter sachkundiger Führung, ferner Fasauer Abende mit musikal. recitator. und öönl. Programm. Die Vorstandswahl ergab: 1. Vorstand Herr Pfarrer Metz; Stellvert. Herr Pfarrer Wissner; Schriftleiter Herr Arckivor Wissner; Schauspieler Herr Buchänder Dorf; Leiter Frau Dr. Wahmannsdorff, Herr Dozenturieur Scott, Herr Kunstmaler Frankenbach, Herr Lehrer Heuser. Beitragsförderungen nehmen die Genannten entgegen.

— Kein Metallband für Polizei. Postamtlich wird aus Berlin mitgeteilt: Durch Umklammern der Polizei mit Metallband, das von der Geschäftswelt jetzt vielfach verwendet wird, sind Verletzungen des Postpersönals in erster Zahl vorgekommen. Auch wird die plötzliche und schnelle Abwidlung des Postverkehrs durch diese Pakete infolge beeinträchtigt, als das Personal sie nur sammelt und mit Vorsicht ansieht, um sie vor Verletzungen zu schützen. So werden die Schwierigkeiten, die der Verlustung guten Poststoffs Windfächeln bisher entgegengestanden, mehr und mehr beobachtet und hat die Postverwaltung angeordnet, daß vom 1. Oktober ab Metallband zum Unsicheren der Poststafe nicht mehr verwendet werden darf.

— Kursus im Bankwesen für Offiziere. Es ist beschlossen, mit Unterstützung der Stadt Wiesbaden in der Zeit von Anfang August bis Anfang Dezember d. J. einen Kursus für 200 Offiziere und 100 Kadetten für verschiedene Zwecke bestimmt. Der Kursus besteht aus einer Reihe von Vorträgen und Übungen, die die Praktiken und Erfahrungen der verschiedenen Zweige des Bankwesens abdecken. Auch werden praktische Übungen und Versuchsaufgaben vorgenommen. Der Kursus ist für jeden Teilnehmer voraussichtlich auf etwa 50 M. Kosten. Anmeldungen werden umgehend an die Direktion der laufmännischen Schulen, Döbelner Str. 2, erbeten.

— Der Wert der Kochküche. Wer noch keine Kochküche hat, vergeudebt beim Kochen eines Einzelgerichtes für mindestens 10 Pf. Gas in der Einstecke. Und wird beim Kochen auf dem Kochherde die Flamme nicht ganz klein gestellt, so daß dem Topf noch Tropfen entfließen oder wird gar in einem Topf gefacht, so kann sich die durch die Kochküche zu erzielende Ersparnis auf 20 M. im Monat stellen, während bei richtigem Kochablauf des Kochherdes die Gasverbrauch noch um 8 bis 10 M. ermäßigt werden könnte. Um es jedem Haushalt zu ermöglichen, sich in den Preis einer Kochküche zu setzen, gibt die Personenpflege für Gasverwertung (Marktstraße 16) Solzwelle zur Selbstmontage sowie auch fertige Kochküchen mit zwei Töpfen, solange der Vorrat reicht, zum billigen Preise von 48 M. ab.

— Kriegsheimstättensiedlung Wiesbaden C. S. m. d. S. Das Gebäude des zur Ausbildung bestimmten und von dem Architekten Bernhard Beck projektierten Entwurfs der in Anglist benannten Siedlung im Schloßberg des Postgebäuden Siedlungen (Königstraße 15) auf einige Tage ausgestellt. Höhere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle.

— Post nach Amerika. Der am 2. Juli von Gotha nach New York abgelegte schwedische Postbeamter „Drottningholm“ wird zur Sicherung der Briefkabinette mit Seilvernetz nach den Vereinigten Staaten von Amerika und durch Anhänger bewaffnet; Postkabinett beim Postamt 1 in Hamburg am 20. Juli, eben.

— Kleine Notizen. Prinzessin Sophie hat eine Schülerin von Bernhard Hermann, wurde von Miss May-Gilm, Berlin, engagiert.

Aus dem Vereinsleben.

Der Bund der jungen Arbeitnehmer und Beamten hat am Sonnabend 8 Uhr im Vereinszimmer des Restaurants Wies (Königstraße 15) eine Versammlung ab. Kolleg W. Hohn, Mainz, spricht über den Bundestag in Berlin.

Der Nassauische Bezirksschultheissenverein“ hat seine 1. Bestellsitzung am Sonntag, den 20. Juni, 4 Uhr, im Zwey 1 ab.

Wegen des am kommenden Sonntag stattfindenden Sternmarsches findet die für Sonntag, den 26. angelegte Radwanderrundfahrt des „Verein für Volksunterricht“ (Sternmarschgruppe) nach dem Heselberg erst am nächsten Sonntag, den 3. Juli, statt.

Der Siedlungsbau „Liederhalle“ veranstaltet Sonntag, den 27. Juni, einen Tanzauflauf nach Sonnenberg, Saalbau „Kaiseraal“. Für gute Unterhaltung ist bestens Sorge getroffen.

Am Sonntag, den 28. 6. findet eine Geburtstagfeier des Evangelischen Kirchenvereins, zugunsten 1920, Rathausabend 8.30 Uhr Hauptbahnhof Wiesbaden, Treppenhaus 4. Die Hauptbahnhof. Eintritt ist erwünscht. Nur bei günstiger Witterung.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Das Delikt im Budget der Stadt Mainz.

ht. Mainz, 23. Juni. Der häftliche Haushaltssatz schlägt mit einem Betrage von 32315000 Mark ab. Da die Stadt nicht in der

Vironet mischte sich ein: „Machen Sie keine Tollheiten, Herrschaft. Was Sie wieder loslassen haben, weiß ich nicht. Aber aus dem Hause dürfen Sie jetzt nicht, dazu sind Sie noch zu schwach. Wir müssen abwarten, was der Arzt meint.“

Paul antwortete nicht. Er warf sich mit einem Ruck herum und drehte allen wie ein störrischer Junge den Rücken.

Schwester Martha schickte Philipp heraus, dann bat sie auch den Impresario: „Es ist besser, wenn Herr Herford eine Stunde ruht. Ich bleibe bei ihm.“

Doch Paul hatte es, so leise sie auch gesprochen, gehört. Er rief jetzt: „Herr V

Streng distrei!

Zwei junge Herren

aus allerersten Kreisen, unvermögend, hier fremd, jedoch die Bekanntschaft zweier vornehmer Damen aus allerersten Kreisen mit eignem heim

zweids Heirat

wenn beiderseitige Eheigung vorhanden.
Offeraten unter U. 982 a. d. Tagbl.-Berl.

Krautwagen,
aut. erh. mit Kugellager,
au. ver. oder zu ver.
Röhr. Hahnengasse 5. 1.

Gebild. jung. Herr

wünscht junge geb. Dame
zweids Sprachen austausch
(Englisch) kennen in I.
Off. u. B. 991 Tagbl.-Berl.

Junge Frau

Witwe, mit 1 gut erz. Kind, lächlig im Hause,
holt. u. Gehalt mit ant.
Charafft, läch. infolge L
zurückgesog. Lebens auf
diesem Wege ist m. den,
am Nebst. u. m. 1 Kind, allmählich zu verheiraten.
Alter bis zu 40 J. Off.
u. B. 986 an d. Tagbl.-Berl.

= Befreiung =
von staatlicher Angestelltenversicherung
ermöglicht Beantragung einer
Lebens-Versicherung

bis zum 30. Juni 1920 bei der
Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
Bisher abgeschlossene Versicherungen:
— 2 Milliarden 750 Millionen Mark.
Auskunft erteilt der Vertreter:
Ech. Port, Wiesbaden, Luisenstr. 26, 2.
Bemerk. 1876. 790

Zigarren

rein überseeisch

Sortiment I: 10-Stück-Paket Mk. 10.—
Sortiment II: 10-Stück-Paket Mk. 12.—

Joseph Witte

Zigarren-Spezialgeschäft.

Nur Schiersteiner Straße 1a,
Ecke Adalheidstraße.
Keine Filialen.

Ia trockenes

Buchenscheitholz

ofenfertig und für Zentralheizung.

Jacob Schwibinger

Tel. 2729. Wiesbaden, Göbenstr. 14. Tel. 2729.

Für die zahlreichen Beweise treuen Geduldens und die vielen Blumenpenden beim Hinterher meines lieben Sohnes, unseres guten Bruders

Joseph Dauster

lagen wie auf diesem Wege innigen Dank. Ebenso bezüglichen Dank dem Internationalen Bund für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene für seine Teilnahme.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Helene Dauster, Mme.

und Kinder.

Wiesbaden, Frankfurterstr. 25, im Juni 1920.

Nachruf.

Erst fürglich aus langer Gefangenschaft aus Feindesland zurückgekehrt, starb plötzlich und unerwartet unser Kellermeister

Herr Jacob Wehner

aus Niedermalluf.

Seit dem Jahre 1906 hat er uns in seltener Pflichttreue und mit großem Geschäftsintereß zur Seite gestanden und bleibt ihm ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus gesichert.

Martin Lemp & Co., Weingroßhandlung.
Wiesbaden, 23. Juni 1920.

Bekanntmachung.

I. Vom 1. Juli ab beträgt für jedes Semester die Umsatzprovision:

für laufende Rechnung ohne Kredit 1/100

für laufende Rechnung mit Kredit 1/4%.

II. Wir sind in der Lage unseren Mitgliedern zur Bezahlung des Reichsnottopfers aus unseren Beständen

5% Kriegsanleihe und

4 1/2% Reichsschatzanweisungen

zu den den Kreditgenossenschaften eingeräumten Vorzugsbedingungen abzugeben und bitten von dieser Gelegenheit umfangreichen Gebrauch zu machen.

Näheres ist in unseren Geschäftgebäuden zu erfahren.

F 281

Vereinsbank Wiesbaden

E. G. m. b. H.

Wiesbadener Bank für Handel und Gewerbe

E. G. m. b. H.

Zudermangel „Einmachpulver“

macht ohne Zuder eingemachtes Obst vollkommen frisch und haltbar.
Alleinverkauf: 731
Gäßchenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Babbeloste
Babbelruber
emvs. Fr. Sophie Nach.
Mainz, Rheinstraße.

= Für die =
Einkochzeit

Einkoch-Apparate

verzinkt, mit Einsatz, Federn und Thermometer.

Einkoch-Gläser

mit Deckel und Ring.

Einmach-Fasen

zum Zubinden.

Pergament-Papier

Steingut-Töpfe

mit und ohne Deckel.

Steinißpte

K 167

Blumenthal

Preissturz im Robb-Möbeln!

Empfehl:

Peddigrohrmöbel u. Liegestühle

nur eigener Anfertigung zu Fabrikpreisen.

Kein Laden. Mohren, Hünerberg 9.

Bestehende leidliche Filmfabrik in Köln sucht zur Vergrößerung noch kapitalstarkte

Teilhaber

als Kommanditisten bei hohen Dividenden. Auskunft erteilt das Büro (Abt. Finanzierung) Maybachstr. 155, 1.

Echo. Zapfhähne
1/2", höher Modell, zu 18 M. pro Stück, sowie Staufenhähne u. Autokauffe in den verschied. Dimension. groß. Meng. isolierte Vorrat, ab Lager möglich lieferbar.
C. H. Krämer, Heidelberg
Gaisbergstraße 19.

Echo. Auto-Ladenzwerkhähne
vorde. u. aut. Badewanne, Dusch. Siegbader Straße, am Roncalli. Tel. 8437.

Damenfriseur
Sakko Seidenb.
Telefon 5438
möglichlich ist in balz.
D. Ondulation.

Eugenster (Kriegsinn.)

empf. sich in off. Möbarch.

neue Höh. n. Weissblech.

Göbeliusberg 12. 3.

WALHALLA

Heute letzter Tag!

Ernst Lubitsch

der geniale Regisseur
v. Madame Dubarry,
Auster - Prinzessin,
Romeo und Julia,
Meyer aus Berlin,
Kohlhiesel's Töchter
u. a. m. als Hauptdarsteller in

Schuhhaus Pinkus

Urwüchsig. Lustspiel
in 3 Akten.
Verfaßt u. gespielt v.
Ernst Lubitsch.

Der Teufelscowboy.

Original amerikan.
Wildwest - Drama in
6 Akten mit dem
besten amerikanischen
Cowboydarsteller
Harry Carey,
in den schönsten
Gegenden Amerikas
aufgenommen.

Thalia.

Heute letzter Tag!

Henry Porten

in dem Sekt. Roman
von Paul Lindau
Die blaue Laterne.

Ab morgen Samstag:

E. Kaiser-Titz

in dem großen Drama
Aus Liebe gesündigt.
Spielzeit v. 3—10 1/2 Uhr

Monopol

Wilhelmstr. 8. Tel. 598

Paul Rehkopf
als „Teufel“ in dem
Prachtfilmwerk

:: Die ::
Teufelskirche

Nur noch heute!!
Spielzeit tagl. 3-10 1/2

Theater

Staatstheater Wiesbaden

Freitag, 25. Juni.
ab Werktag Abonnement A.

Der heilige Dreiflügelpavillon

oder:
Was ihr wollt.

Waldspiel in 4 Akten (11 Bildern)
von William Shakespeare.

Orfeo Gustav Willert
Dafne Thilo Hartung
Antonio Carl Wagner
Ein Schiffsbaumeister Eduard
Von Hartmann Friederich Müller
Juniper Tobius Walter Schill
Steinbeisburg E. Hermann
Walpurga Gustav Schmid
Fabio Ulrich Hammel
Narr Walter Steinbeis
Sebastian Violon Voss et al.
Ein Priester W. Wolf
Verkäufer G. Lehmann
Ein Bediensteter Adolf Spieß
Otilie Gustav Verden
Maria Hugo Ruhn
Eine Tänzerin Anna Schäfer
Kurf. Ende geg. 9.45 Uhr.

Kielboden-Theater.

Freitag, 25. Juni.

Orpheus in der Unterwelt
Operette in vier Bildern von
J. Offenbach.

1. Bild: Der Olympos. 2. Bild:
Die Unterwelt. 3. Bild:
Die Brücke von Styx. 4. Bild:
Die Hölle.

In den Hauptrollen ist be-
schäftigt: Die Damen: Dora
Seidl et al., Anna Sommer-
stein, Carlotta Winter-
loosha, Die Herrn: Werner
Böck, Kurt Schröder, Hans, G.
W. Weste, Ger. am Barnabé,
Jo. W. Wölfe.

Anfang 7. Ende nach 9.30 Uhr.

Preiswertes Angebot

solange Vorrat reicht:

Herrenstiefel	Mk. 179.50
Herrenstiefel, braun Boxcalf,	249.50
Damenstiefel, Hochschaft	149.50
Damenstiefel	105.50
Damen-Halbschuhe, Lackk.	139.50
Damen-Spangenschuhe	82.25
Damen-Leinenschuhe von	41.50 an
Hausschuhe	von 2.25 an
Sandalen	von 1.75 an
Strümpfe und Socken.	

Schuhhaus Romeo

Michelsberg 28.

Egl. Arbeiterverein E. B. Gegr. 1896.

Am Samstag, den 26. Juni 1920 findet eine
Gelbergwanderung (nur bei günstigem Wetter) statt.
Abfahrt 8.20 vom Hauptbahnhof. Treffpunkt 7 1/2 Uhr
Hauptbahnhof. Pünktliches Erreichen erwünscht.

Der Vorstand: H. Treibach.

ODEON:

Allein-Erst-Aufführung!

Die Mohikaner von Paris.

Großes Sensations-Schauspiel in 6 Akten
von Alexander Dumas.

Vorzügliches Beiprogramm.

Kinophon

Erst-Aufführung!

Ut mine Stromtid

(Aus meinen Wanderjahren)

von Fritz Reuter, mit

Hedda Vernon :: E. v. Winterstein

Reinhold Schünzel :: Wilh. Diegelmann.

U.T.

Rhenania

der amerikanische Kinostern in

Die Geheimnisse von New-York.

VII. Teil:

Die Unterseekoth

£ 33.

Noch nie gezeigte

Sensationen!

Alte Kulis.

Ver-

such

mit

Sage ich, die gewalige Summe aus eigenen Mitteln und neuen Steuerquellen zu bedenken, wird sie sich an das Reich bewegen, an den heiligen Staat um Zuwendung einer besonderen Unterstützung wenden.

Festigkeiten.

Mr. Mainz, 24. Juni. Wie die kleine "Volksszeitung" meint, ist der Arbeiterschreiber Karl Gröger nach Unterlegung einer Kautiose aus der Halt entlassen worden.

Eine Reiselegplatten auf den höchsten Gekwerten.

Mr. Böckel, 23. Juni. In den Gekwerten, Abteilung Salpeterherstellung, entstand am Dienstag früh eine Reiselegplatten. Die Arbeiter des zerstörten Betriebes konnten sich bis auf 3 Monate, die Wände wurden erlitten, rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Mr. Scherlein, 23. Juni. Einem Gärtner an der Wiesbadener Straße wurde während der Nacht auf Sonntag der Motor geschnitten.

Sport.

Der Wiesbadener Werkslauf.

Für den vom Städtischen für Leibesübungen Wiesbaden veranstalteten Werkslauf am Samstag des 27. Juni ist eine gute Beteiligung bereits geliefert, die nicht nur Vereine dem Werkslauf als laufende Mitglieder beitreten und auch ihre Teilnahme am Werkslauf selbst anstreben. Das Ganze ist aber als Wettkampfschießen geplant und wird deshalb auch Maßen zum Endziel führen. Nach dem Werkslauf besteht der Wissenswert des Werkslaufes nicht im Werkslauf selbst, sondern darin, wie es in einem Städte sei. Ball war. Darum, wer die Leibesübungen liebt, wer sie betreibt und pflegt, wer sie als Mitglied eines Werkslaufvereins unterhält, möge sie zugehörigkeit auch vor allen öffentlichen anstellen am 27. Juni befinden.

Das Programm für den Werkslauf ist folgendermaßen festgesetzt: 11 Uhr Abmarsch der Besiede von ihren Sammelplätzen: Bismarckplatz, Luisenplatz, Beispies, Neubauplatz, Platz an der Rheinkirche, Neukirche, Sonnenberger Straße. Die Radfahrer verlassen den Radfahrerplatz bereits 10.45 Uhr, so daß sie als Abspannsette am Ausgang des Kaiserhauses bilden. 11.20 bis 11.30 Aufmarsch aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor dem Rathaus. Es folgt einer Aufmarsch des Wissenswerts, der bereits vor dieser Zeit dort konzentriert, ein Gelangowort der vereinigten Gelangowertungen des Turnvereins und Männer-Turnvereins. Dann wird Herr Zöllin, Mitglied des Hausschulz'schen Turnvereins, den Prolog sprechen und hierauf Herr Andree die Festrede halten. Anschließend wird Herr Hartmann dem Vertreter des Stadt Wiesbaden die Deutschtat des Werkslaufes für Leibesübungen überreichen. Nach erfolgter Eröffnungnahme und Beamtung wird die Feier durch einen Gelangowort und kurzen anfechtlichen Aufmarsch beendet. Unter den Rüden eines Sattels fahren die Teilnehmer in derselben Reihenfolge, wie sie eingetroffen, den Ausgangsplatz, um zu ihren Besitztümern zurückzufahren, wo die Feier aufgelöst werden.

* Fußball. Die 1. Mannschaft des Fußballsvereins "Germania" Wiesbaden, gewann am Sonntag gegen die 1. des Frankfurter Fußballsclubs "Kickers" mit 1:0.

* Freie Turnerfest Wiesbaden. Zu dem ersten Propaganda-Spiel tritt am Sonntag, den 27. Juni, nachmittags 1 Uhr, auf dem Exerzierplatz an der Schiersteiner Straße die erste Fußball-Mannschaft des Kreises gegen die erste des Arbeiters-Sportvereins Hörsheim auf.

Handelstell.

Ein Niedergang der Weinpreise.

Unser fachmännischer Mitarbeiter im Rheingau schreibt: Die ausgesprochene Ruhe im Weingeschäft hat sich jetzt auch auf die Versteigerungen im Rheingau übertragen. Während die Versteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer noch verhältnismäßig gnädig abgeschnitten haben, hat sich das Bild bei den Winzervereinen gänzlich verschoben. Schon die unterm 14. Juni stattgehabte Versteigerung des Lorchhäuser Winzer-Vereins zeigte deutlich einen Niedergang der Preise, aber immerhin konnten die einzelnen Nummern noch abgesetzt werden, und es konnte ein Durchschnitts-Stückpreis von 33.000 Mk. erzielt werden. Diesem Resultat gegenüber hat die für den 21. Juni angekündigte Versteigerung der ersten Vereinigung Oestricher Weingutsbesitzer in Oestrich ein besonderes Mißgeschick gehabt. Wohl war sie gut besucht, auch die ausgetragenen 1919er Oestricher Naturweine waren im allgemeinen reinliche, wenn auch sauerer Sachen, aber die anwesenden Käufer hatten anscheinend wenig Kaufmeinung mitgebracht, denn das höchste Gebot, was abgewiesen wurde, belief sich auf 15.000 Mk. das Halbstück. Nachdem schon wegen mangelnder Gebote einige Nummern zurückgenommen worden waren, wurde bereits bei Nr. 28 die Versteigerung als aufgehoben erklärt. Ob die Versteigerer damit richtig gehandelt haben, muß dahinstellt bleiben. Die Tatsache des Mißserfolgs beweist aber zur Genüge, daß die durch die Spekulation hochgetriebenen Preise sich nicht mehr halten können, wenigstens nicht für den 1919er Jahrgang. Es wird dadurch auch ferner bewiesen, daß der Käufer wieder auf Qualität sieht und das ist wichtig, denn damit wird Wein als Börsenobjekt vorderhand ausschließlich werden. Natürlich wird der ungünstige Verlauf der Versteigerungen auch auf das freihändige Geschäft seinen Einfluß nicht verfehlten, die Zeiten, wo das Stück 1919er mit 40–45.000 Mk. bezahlt worden ist, sind vorbei.

Berliner Devisenkurse.

W. T.-R. Berlin, 24. Juni	Drahthahn Aussatz	14441
Holland	1331.70 G. Mk.	1336.30 R. für 100 Gulden
Belgien	322.15 G. *	322.85 R. * 100 Franken
Norwegen	639.35 G. *	640.65 R. * 100 Kronen
Dänemark	619.35 G. *	620.65 R. * 100 Kronen
Schweden	816.65 G. *	818.35 R. * 100 Kronen
Finnland	177.30 G. *	177.70 R. * 100 Finn. Mark
Italien	227.75 G. *	228.25 R. * 100 Lire
London	142.80 G. *	142.90 R. * 1 Pfund Sterling
New-York	37.40 G. *	37.50 R. * 1 Dollar
Paris	302.30 G. *	302.80 R. * 100 Francs
Schweiz	669.30 G. *	670.70 R. * 100 Franken
Spanien	649.40 G. *	610.60 R. * 100 Pesetas
Wien alte	00.00 G. *	00.00 R. * 100 Kronen
* D. O.	26.22 G. *	26.22 R. * 100 Kronen
Prag	87.85 G. *	87.85 R. * 100 Kronen
Budapest	22.22 G. *	22.22 R. * 100 Kroara
Ungarn	00.00 G. *	00.00 R. * 100 Leitz
Konstantinopel	00.00 G. *	00.00 R. * 1 Mark Pfund

Banken und Geldmarkt.

Mr. Dresdner Bank, Berlin, 23. Juni. Anlässlich des 80. Geburtstages des Geh. Kommerzienrates Eugen Gutmann beschlossen Aufsichtsrat und Vorstand der Dresdner Bank, um den Namen des Gründers dauernd mit dem Institut zu verbinden, der demnächstigen Generalversammlung vorzuschlagen, aus dem Vortrag rund 2.7 Mill. Mark zur Bildung eines Eugen Gutmann-Fonds zwecks Gewährung von Unterstützungen an Angestellte der Bank oder deren Angehörige in besonderen Fällen abzuzwecken.

Wettervoraussage für Freitag, 25. Juni 1920.

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolki; bis heiter, trocken, wied-r-wärmer, nach Südwest drehende Winde.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptredakteur: H. Petrich.

Verantwortlich für den politischen Teil: G. Günther; für den Witterungsbericht: G. v. Krause; für den lokalen und provinzialen Teil, sowie Berichtszeit und Handels: W. G.; für die Flugsachen und Reklame: G. Dornau, lärmig in Wiesbaden. Druck u. Verlag der S. Scheiben der großen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Airschen-Versteigerung.

Heute Freitag, 25. Juni 1920, nachm. 5 Uhr anfangend, wird der Ertrag von

10 Airschbäumen

(Tafel- und Einmachkirschen) freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Hof Adamstal.

Große

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Samstag, 26. Juni,

vormittags 9.30 Uhr beginnend, versteigerte ich zufolge Auftrags wegen Auflösung des Haushalts in meinem Versteigerungssaal

Quisenstraße 43, dahier

nachfolgende gut erhaltenen Möbelien öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleichbare Zahlung, als:

1 hohelegante Salon-Einrichtg., Louis XV., Goldlack mit Watteau-Malerei.

versteigend aus: gr. Vitrine, Glazere, gr. Tisch, zwei

fl. Tischen, 3 Solas, 2 Sessel u. 8 Stühlen mit

Seiden- u. Brokatbezug, dazu passende hochsteine

Portieren für 3 Fenster u. 3 Türen in Seide und

Velours mit Goldstickerei und ein Smyrna-Tessiz

5x3.80 Meter.

1 elegante Damen-Schlaf- u. Toilettenzim.-

Einrichtung in Ahorn,

bestehend aus: 1 Bett mit 1. Rohhaarmatratze, ein

Spiegelrahmen, 1 Waschkommode mit Marmor u.

Spiegelrahmen, 1 Nachttisch mit Marmor u. Aus-

1 Frisiertisch mit Seitentränen und grohem

drehbarem Spiegel u. Sessel, 1 Weißerspiegel, ein

Steigl., 1 Ende, 1 Kleider, u. 1 handtuchständ.

1 Badet., 1 Paravent, 1 Chaiselongue, ein Sessel,

4 Stühle, Portierenstange mit Halter u. Tischdecke;

1 sehr gute Herren-Schlafzimmer-Einrichtg.

in Buchbaum,

bestehend aus 1 Bett mit 1. Rohhaarmatratze, gr.

Türe, Kleider- u. Wäscheschränke, Waschkommode

mit M. u. Spiegelrahm. u. Nachttisch mit Marm.

1 elegante Nussb.-Wohnzimmer-Einrichtung.

bestehend aus Vitrine mit Auszug und Facette-

Spiegel, 1 Sofa, 2 Sessel u. 6 Stühlen mit Gobelins-

beweg. und Tisch mit Stegverbindung;

1 sehr schöner Perser Teppich (3,30x4,30 m).

3 sehr gute Smyrna-Tessiche,

(3,00x4 Mr. 8x4,50 Mr. u. 2,80x4,40 Mr.),

große Anzahl sehr gute Zier- u. Gebrauchs-

möbel.

als gr. Nussb.-Schränke, fl. Sofa mit Bildsch.

aus, Nussb.-Kredenz, Tisch u. Serviertische, Nussb.

Auszugstisch, 12 Nussb.-Lederstühle, 6 Eichen-

Lederstühle, fl. Empire-Kommode, einneigt, mit

Marmorplatte u. Bronzebeschlägen, 1 Rosett-Roh-

tisch mit Bronzebeschlägen, ital. Schmiede-

mit Elfenbeineinlagen, orient. Hocker mit Perl-

mutti-Einlagen, 2 geblümte venet. Vasenstühle,

japan. reichhaltiger Ständer mit Marmorb., japa-

nes. Teetisch, 2 Teekannen, 1 Teekanne, 2 Teel-

öffner, 2 Teelöffel, 1 Teekanne, 1 Teekanne, 1 Teekanne,

1 Teekanne, 1 Teekanne

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufm. Personal.

Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten d. a. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 26, Fernspr. 6185. F 376

Eine perf. Stenotypistin

II. Maschinenschreiberin
(keine Anfänger) gesucht. Offeren unter D. 992 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Anfängerin oder Lehrling für Damen-Kleidungsgeäft sofort gesucht.

Friseur King,
Nauengasse 21.
Tüchtige erste Tailleurin f. d. gesucht.

Schwarz-Weiß,
Große Burgstraße 7.

Tüchtige

Pelznäherin
für sofort gesucht.
J. Bacharach.

Tücht. Schneiderin
ins Haus gesucht. Offer. u. S. 888 Tagbl.-Verlag.

Putz.

Angest. 1. Arbeit gesucht.
Off. u. S. 974 Tagbl.-R.

Una. Büglerin gesucht
Röderstraße 24. Damselfabrikant Schmidt.

Tüchtiges Mädchen für leichte Gartenarbeit bei guter Kost u. hoher Lohn. J. Jacob Walsh, Handelsräte, Distr. Königstuhl (rechts der Adenauer Str.).

Waisch- u. Küchenmädchen in Dauerstellung zu guten Bedingungen f. staatliche Anstalten nicht F 386

Stadt. Arbeitsamt.

Zimmer 2.

Zum 1. Juli suche ich eine zuverlässige tüchtige haushälterin

oder Köchin, die etwas Haushalt übernimmt. Zweitmädchen vorhanden.

Frau von Kempis, Katzenlosgasse, Köln.

Siehe Bericht. Distr. K. Koch, 1. u. 2. Hausnumm. 3. u. 4. Al. u. Küchenmädchen.

Jungfer. Frau Hardt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Schulg. 7.

Berlese Rosin u. Haussnäderin f. ausw. ges. Magermannstr. 31. 1.

Gesucht für groß. Haushalt eine entzückende

Köchin

u. ein nettes Haussnäderin gegen außen Lohn u. gute Behandlung.

Frau Otto Dönerhoff, Amoneburg bei Biebrich am Rhein.

Einfache Büttchen

Weinmädchen Haussnäderin

Köchin für Privat

Beschäftigerinnen

Haushalt, sprachlund., für Hotel für hier und auswärts sucht. Stadt. Arbeitsamt, Zimmer 2. F 386

Tüchtige einfache

ältere Stütze

an altem Ehepaar gesucht

Barthstraße 13. 1.

Stütze od. Mutter. Weinmädchen, ges. Sanitäterin

Knauer, Wilhelmstr. 6. 2.

für kleinen Haushalt

auf dem Lande, in schön. waldreicher Gegend am Taunus wird zur Stütze

der Haushalte ein zuverl. solides

Fräulein

ewang. Konfess. gesucht.

bei Familienanstalt, gut.

Behandlung u. gut. Kost.

Offeren mit Gehaltsan-

sprüchen unter A. 893 an den Tagbl.-Verlag.

Solides Haussnäderin

in herrschaftl. Haush. zu

zwei Damen gesucht. Bot-

stell. 11—12 u. 2—3 Std.

Viktoriastraße 1.

Ein tüchtiges Mädchen für die Küche u. etwas Haushalt gesucht. Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. Hoher Lohn u. gute Behandlung. Töchterheim Wilhelmina, Schülernstraße 18.

Zweierl. Haussnäderin ges. Güter-Kontorist 18

Welt. tücht. Mädchen für Küche und Haus zum 15. Juli gesucht. Vorzust. bis 5 mitt. u. nach 8 Uhr abends Rheinstraße 94. 1.

Alleinmädchen für sofort zu einer Dame gesucht. Lohn, Essen und gute Behandlung. Jeden Sonntag Ausgang.

Frau Direktor Martens, Biebricher Straße 56.

Tücht. Alleinmädchen mit guten Empfehlungen bei gutem Lohn und Versteckung gesucht

Adelstraße 45. 1.

Zweierl. Weinmädchen zu 2 Personen, II. Villa, für 1. Juli gesucht. Ausl. Friedensstraße 29. 1.

Alleinmädchen, durchaus zuverlässig und ehrlich, welches Kochen u. alle Haushalt versteht, gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Reiter, Goethestr. 8. 2.

Tüchteres Mädchen zu 2 Personen gesucht

Emmer Straße 15. Ein anständiges junaes Mädchen in best. Haushalt zum 1. Juli oder später gesucht. Kronenberger Bismarckstr. 9. 1.

Nur kleinen a. Haush. tüchtiges Weinmädchen bei hohem Lohn u. guter Behandlung gesucht. Monatsfrau vorhanden. Rüthers Emmer Str. 28. 2. Stod.

Alleinmädchen, besseres, zweierl. welches keine Haushalt versteht, gesucht. Dr. Raudnitsch, Bismarckstr. 4.

Bogen Estrichung des jungen Estrichs eines Mädchens in best. Haushalt für 1. Juli gesucht.

Frau Direktor Bickendorf, Biebricher Str. 5.

Zimmer- u. Haussnäderin gesucht. San. Dornblüth, Händelstraße 15.

Für 1. oder 15. Juli in II. feine Pension 2 anst.

Zimmermädchen gesucht. Mädchen aus Herrschaftsbüro, die als Zimmermädchen ausbilden lassen wollen, w. auch angenommen. Off. u. S. 991 Tagbl.-Verlag.

Younges Mädchen, am liebsten vom Lande, für Küchen u. Haushalt gesucht. Selbiges kann d. Kochen erlernen. Gute Behandlung u. Service. Ges. Offeren unter A. 899 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht ein besseres älteres Fräulein

welches perfekt Kochen f. für 1. 7. Gute Zeugnisse erforderlich, wenn mögl. mit Lichtbild, jedoch nicht Bedingung. Off. u. S. 990 an den Tagbl.-Verlag.

Younges Mädchen gut empfohlen, ges. gute Besoldung und gute Behandlung gesucht.

Trier. Nertal 5. Vaterterre. Jüngeres Mädchen f. II. Haush. ges. R. Döbeln Biebricher Straße 49.

Ord. Fleisch. Mädchen nach ausw. ges. Näh. Kleidern. Großherzogstr. 15.

Junges Mädchen im Lassüber für leichte Haushalt arbeit gesucht.

Römerberg 27. Laden. 7. Mädchen f. tessell. I. leichte Haush. ges. Abegasse 4.

Junges lädt. Mädchen tagsüber gesucht bei Neu. Oberberg 1.

Schulentlass. ehrliches jauberes Mädchen für leichte Haushalt tagsüber gesucht Kapellenstraße 37. P.

Kapellenstraße 37. P. Frau od. jg. Mädchen gesucht für 2 bis 3 Std. wöchentlich.

Mainzer Straße 86. 1. u. 896 an den Tagbl.-Verlag.

Mithilfe ges. San. Rat Knauer, Wilhelmstr. 6. 2. Monaten ges. von Sieg. Kaiser-Friedrich-Ring 46. D. Dienstleist. od. Wöhde. Adolfsallee 35. 1.

Wöhnliche Personen

Ja. Korrespondent (Kurz. u. Maschinenschreiber.) mit guten franz. Kenntnissen sucht 1886

Stellennachweis für Kaufm. Angestellte im Städte. Arbeitsamt.

Bei unterzeichneter Ge- nossenschaft ist die Stelle des zweiten Werkstandsmitgliedes und Kassierers baldig neu zu bekleben.

Kaufmännische Gewerbeabschreiterin und Ansabe ihrer Gehaltsvorsteher, als bald an den Vorstand des Ausschusses für Wirtschaftsvereinigung Biebricher Straße 55.

Vorstand u. Kreditverein zu Lannenbachsucht. Eintritt.

Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Ja. leicht Nebenberufsdienst

gesucht. Leicht. Off. u. S. 990 an Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht Führung des Haubalts in Frauen- lohn. da sehr kinder- lieb, auch als Kinderfr. ent. zur Nach. Gösslers, Wiesbaden, Hinkelberg 4.

Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Ja. leicht. Arbeit gesucht.

Off. u. S. 990 an Tagbl.-Verlag.

Unverheirateter

bess. Arbeiter für eine leitende selbst. Existenz f. sofort gesucht.

Erforderlich 4000 Mark. Off. mit Altersangeb. u. II. 888 an d. Tagbl.-V.

Zimmermädchen, welches Kochen kann, für sofort gesucht.

Reiter, Goethestr. 8. 2.

Tüchteres Mädchen zu 2 Personen gesucht

Emmer Straße 15. Zu erfragen.

Grandstädte-Wort (G. m. b. H.)

Schmalbacher Straße 4.

Kochlehrling für ausw. gesucht. 1885

Berufamt im Städte. Arbeitsamt.

Zimmermädchen gesucht. M. 1. über mittag.

Mädchen sucht Belegschaft, morg. 3 Std. u. N. Schmitt, Rüdesheimer Straße 36.

Frau nicht Monastik. Steinigate 12. Part.

Younges Ehepaar nimmt Hausmeisterstellen an. Off. S. 990 an Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Ja. Fräulein sucht Stelle als Empfangskräni. oder

oder dergl. am 1. Juli gesucht.

Off. u. S. 991 Tagbl.-V.

Gebild. alleinsteh. Dame a. g. Sam. 30. 3. alt. umfangs u. fließt im Haush. nicht Wirkungskreis als Haussdame bei vornehm. Kaiser-Friedrich-Ring 46. D. Dienstleist. od. Wöhde. Adolfsallee 35. 1.

Wöhnliche Personen

Ja. leicht Nebenberufsdienst

gesucht. Leicht. Off. u. S. 990 an Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht Führung des Haubalts in Frauen- lohn. da sehr kinder- lieb, auch als Kinderfr. ent. zur Nach. Gösslers, Wiesbaden, Hinkelberg 4.

Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Ja. leicht Nebenberufsdienst

gesucht. Leicht. Off. u. S. 990 an Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht Führung des Haubalts in Frauen- lohn. da sehr kinder- lieb, auch als Kinderfr. ent. zur Nach. Gösslers, Wiesbaden, Hinkelberg 4.

Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Ja. leicht Nebenberufsdienst

gesucht. Leicht. Off. u. S. 990 an Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht Führung des Haubalts in Frauen- lohn. da sehr kinder- lieb, auch als Kinderfr. ent. zur Nach. Gösslers, Wiesbaden, Hinkelberg 4.

Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Ja. leicht Nebenberufsdienst

gesucht. Leicht. Off. u. S. 990 an Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht Führung des Haubalts in Frauen- lohn. da sehr kinder- lieb, auch als Kinderfr. ent. zur Nach. Gösslers, Wiesbaden, Hinkelberg 4.